

Heute:
Gelb wie
die Sonne



Maximal Sonne und Garten

In Deutsch-Wagram plante Architekt Juri Troy einen Kindergarten.
Aus Holz, in 7 Monaten Bauzeit, Passiv-Standard: alles bestens.



IM RECHTEN WINKEL ragt der Eingangstrakt aus dem Baukörper des Kindergartens. So entsteht ein Vorplatz, der mit Kopfsteinpflaster, Bank und Baum aufmerksam gestaltet ist.



BAUKÖRPER Architekt Juri Troy bündelte das Raumprogramm zu einem langen, kompakten Baukörper aus Holz. So bleibt den Kindern im Südwesten noch viel sonniger Garten zum Spielen.



DIE RAUMBOX für die Gartengerätschaften gliedert die gedeckten Terrassen vor den Gruppenräumen und schafft schattige, geschützte Bereiche.



Maximal Sonne und Garten

Die Voraussetzungen waren schwierig. Der neue Kindergarten von Deutsch-Wagram liegt unweit vom Kreisverkehr am Ortsende und musste nach wenigen Monaten Bauzeit fertig sein. Souverän meisterte Architekt Juri Troy die Situation. Er platzierte einen kompakten vorgefertigten Holzbau so auf dem Grundstück, dass den Kindern maximal viel vom sonnigen Garten bleibt. Beidseitige Verglasung, direkter Zugang ins Freie, Holz, bunte Farben und schöne Möbel schaffen eine gute Atmosphäre. Und Passivhausstandard.

Autorin: Isabella Marboe | Fotos: Juri Troy

Nur dreieinhalb Kilometer trennen Deutsch-Wagram in Niederösterreich von der Wiener Stadtgrenze. Weil die Verkehrsanbindung per Schnellbahn sehr gut ist, wächst der Ort stetig. Hatte er 1981 noch 5021 Einwohner, waren es 2020 knapp über 9000. Besonders für Jungfamilien sind die Lage im Grünen, die vergleichsweise moderaten Wohnkosten und die Nähe zu Wien höchst attraktiv. Das zeigt sich auch am Bedarf von Kindergärten und Schulen. Im Mai 2019 schrieb die Stadtgemeinde einen Wettbewerb für einen viergruppen Kindergarten aus, im September 2020 ging er in Betrieb. Die Lage war nicht die beste. Die nordöstliche

Längsflanke des Grundstücks wird von einer Feuermauer begrenzt, an die ein Autohändler und die Tankstelle beim Kreisverkehr angrenzen. Im Südwesten aber wechselt der Charakter der Nachbarschaft schlagartig ins Dörfliche. Hier passt der Straßennamen Feldgasse absolut: eine geschlossene Häuserzeile – eingeschossig, mit Satteldach – gegenüber weite Felder.

Der aus Vorarlberg stammende Architekt Juri Troy bündelte das Raumprogramm zu einem kompakten Baukörper aus Holz. Eingeschoßig, 60 Meter lang, 15 Meter breit, ist er etwa acht Meter von der Feuermauer im Nordosten abgesetzt. „Der Abstand durfte nicht zu klein sein, damit die Wand nicht

bedrohlich wirkt. Außerdem sollte auch von dieser Seite genug Licht in den Kindergarten kommen – und es einen Freiraum zum Spielen geben“, sagt Troy. Im Südwesten blieb so ein etwa 15 Meter tiefer, sonniger Gartenstreifen über. „Ich wollte so viel zusammenhängende Freifläche wie möglich schaffen“, sagt Troy. Der freie Restrasen an der nordwestlichen Breitseite schließt beide Gartenstreifen zusammen. Man kann also um den Kindergarten laufen. Die Organisation ist bedrückend einfach. Als schmaler, etwas niedriger Bauteil ragt der Eingangsbereich im rechten Winkel aus dem Hauptbaukörper. Er schirmt den

FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Maximal Sonne und Garten** von Seite 5



„Mir war wichtig, so viel zusammenhängende Freifläche wie möglich zu schaffen, **lauter ökologische Materialien zu verwenden** – und das Gebäude so klar als möglich zu gliedern.“

Juri Troy
Architekt



3 Das gerüstartige Regalmöbel aus Weißtanne adelt die Glaswand am Spielflur zum Staumöbel. Durch ein schmales Fenster haben die Kindergartenpädagog(inn)en den Sanitärraum im Blick.

4 Die Gruppenräume sind mit neun mal 6,8 Meter sehr ausgewogen proportioniert. Die Tür im Vordergrund führt in den Ruheraum.

5 Perfekt für den Rückzug: Die Geräteboxen vor den Ruheräumen filtern das Licht, die Wände tragen die Gruppenfarbe, Holzboden und -decke vermitteln Wärme.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Passivhauskindergarten Deutsch-Wagram
Bauherr	Stadtgemeinde Deutsch-Wagram
Architekten	Juri Troy Architects, Prof. arch. mag. Juri Troy, Schottenfeldgasse 72/2/12 www.juritroy.com , office@juritroy.at
Statik	Dr. Pech Ziviltechniker GmbH
Planungsdaten	Wettbewerb: Mai 2019 Baubeginn: März 2020 Bezug: Oktober 2020
Fachplaner	HLS - Planung, Elektroplanung: TK11 Gebäudetechnik, Hollabrunn; Statik, Brandschutz, Energiekonzept, Bau- und Raumakustik, thermische Bauphysik: Dr. Pech Ziviltechniker GmbH
Grundstücksgröße	3067 m ²
Hauptnutzfläche	715 m ²
Bauweise	Holzmassivbau
Konstruktion	Außenwand: U-Wert 0,152 W/m ² K Dach: U-Wert 0,081 W/m ² K
Besonderheiten	Passivhaus, klimaaktiv Gold Standard Photovoltaikanlage, Erdwärmepumpe, nachwachsende Dämmstoffe
Energiekennwert	27,90 kWh/m ² a, HWB 9,95 kWh/m ² a
Baukosten	2 Mill. € Herstellungskosten netto 2800 €/m ² Nutzfläche netto
Fotonachweise	Juri Troy

Garten ab und schafft an der Feldgasse einen öffentlichen Vorplatz. Die Gestaltung mit Pflastersteinen, Baum und Bank – plus Blumen im Sichtbeton – ist sehr aufmerksam. Die Verwendung von Holz wird von der äußersten Schicht bis innen mit Riftsägung, Fladerschnitt, Fichtensplatt, Dreischichtplatten, Kreuzlagenholz hin immer weicher. Das Foyer vermittelt von öffentlich zu privat: links das Reich der Kinder, rechts Büros und Aufenthaltsräume der Kindergartenpädagog(inn)en, Küche und Bewegungsraum.

Der Kindergarten ist aus vorgefertigten, über drei Meter hohen Massivholzelementen aus Kreuzlagenholz errichtet. „Mir war wichtig, lauter ökologische Materialien zu verwenden und das Gebäude so klar als möglich zu gliedern“. Weicher Öko-Kautschuk für den beheizbaren Fußboden, unbehandelte Fichte für Wände und Decken, die Luftqualität wird ständig gemessen. Die Längsseiten sind beidseitig raumhoch verglast und von gedeckten Terrassen flankiert. Das bringt – in Kombination mit dem kompakten Baukörper und einer großen Photovoltaikanlage am Dach nicht nur Passivhausstandard, sondern produziert auch den gesamten Energiebedarf durch Sonnenenergie. Die Terrassen am großen Garten sind zwei Meter tief, sie gehen direkt ins Freie – und in die Gruppenräume über. Diese sind mit je

neun mal 6,8 Meter sehr ausgewogen proportioniert und am Spielflur hintereinander aufgefädelt. Auch der ist verglast. So gibt es von zwei Seiten natürliches Tageslicht – und unterschiedliche Qualitäten von Freiraum. Einen offenen, weiten Garten – und einen schmalen, geschützten Hof. Viel Licht und der freie Blick ins Freie schaffen ein Gefühl luftiger Weite.

Jeder Gruppe sind ein Ruheraum und eine Sanitärgruppe zugeordnet. Ersterer ist vom Gruppenraum aus zugänglich – auf der Terrasse ist ihm eine Raumbbox für Gartengerätschaften zugeordnet. Sie lässt weniger Licht in den Raum und wirkt außen wie eine Art Säule, rhythmisiert die Länge. Beides eignet sich gut zum Verstecken. Die Sanitärgruppe ist für die Kindergartenpädagog(inn)en einsehbar und vom Gang aus zugänglich. Diese zwei Räume bilden das Trennelement zwischen den Gruppen, vor jeder ragt eine Garderobe auf den Flur. Eine Gruppe ist für die Kleinsten von ein bis zweieinhalb Jahren, die anderen drei sind für die zweieinhalb bis Sechsjährigen. Pro Gruppe bis zu 25 Kinder, jede hat ihre eigene Farbe und Tier. Orange und Käfer, Blau und Fisch, Gelb und Hase, Grün und Eule. Das erleichtert die Orientierung – und durch das glaswandhohe Regalmöbel aus Weißtanne sieht man gleich zu den Freunden hinein.

1 Jede Gruppe hat eine Gruppenfarbe, das erleichtert die Orientierung. Ruheraum und Sanitärgruppe bilden das trennende Element. Im Vordergrund eine Ahnung vom blauen Kinderklo, dahinter beginnt das Terrain der gelben Gruppe.

2 Ein glaswandhohes Regal aus Weißtanne bildet die licht- und blickdurchlässige Grenze zwischen Gruppenraum und Spielflur mit Garderobe. Dieser gehört zur blauen Gruppe.

